

Eröffnung am Samstag, dem 29. September 2018 um 12.30 Uhr Mönchehaus Museum Goslar

- 1975 — Henry Moore
- 1976 — Max Ernst
- 1977 — Alexander Calder
- 1978 — Victor Vasarely
- 1979 — Joseph Beuys
- 1981 — Richard Serra
- 1982 — Max Bill
- 1983 — Günther Uecker
- 1984 — Willem de Kooning
- 1985 — Eduardo Chillida
- 1986 — Georg Baselitz
- 1987 — Christo
- 1988 — Gerhard Richter
- 1989 — Mario Merz
- 1990 — Anselm Kiefer
- 1991 — Nam June Paik
- 1992 — Rebecca Horn
- 1993 — Roman Opalka
- 1994 — Bernd & Hilla Becher
- 1995 — Cy Twombly
- 1996 — Dani Karavan
- 1997 — Franz Gertsch

- 1998 — Ilya Kabakov
- 1999 — Cindy Sherman
- 2000 — Sigmar Polke
- 2001 — Christian Boltanski
- 2002 — Jenny Holzer
- 2003 — William Kentridge
- 2004 — Katharina Sieverding
- 2005 — Robert Longo
- 2006 — Jörg Immendorff
- 2007 — Matthew Barney
- 2008 — Andreas Gursky
- 2009 — Bridget Riley
- 2010 — David Lynch
- 2011 — Rosemarie Trockel
- 2012 — John Baldessari
- 2013 — Olafur Eliasson
- 2014 — Wiebke Siem
- 2015 — Boris Mikhailov
- 2016 — Jimmie Durham
- 2017 — Isa Genzken
- 2018 — Wolfgang Tillmans

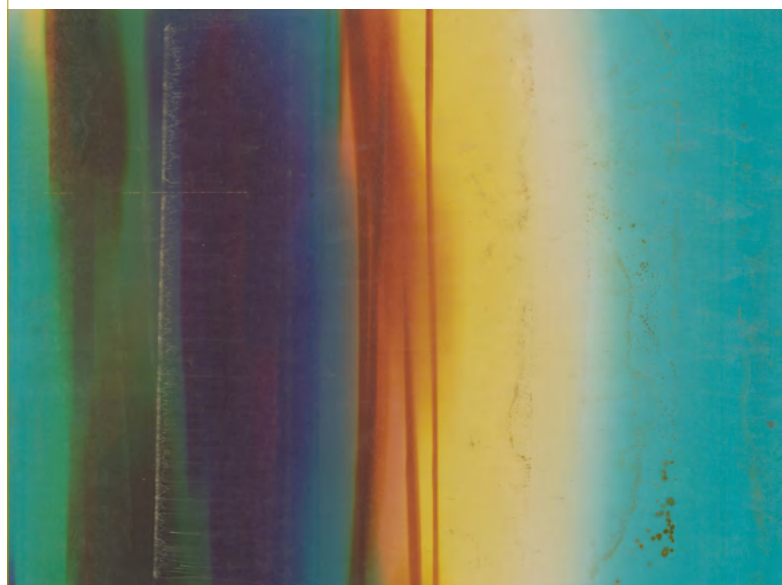
01
»Silver 175«,
2014

02
»Freischwimmer 199«,
2012

Rückseite
»Transit of Venus«,
2012

Titel
»Yulan Grant«,
2016

für alle Abbildungen:
© Wolfgang Tillmans,
Courtesy
Galerie Buchholz
Berlin/Cologne



02

Kaiserring

Seit 1975 vergibt die Stadt Goslar den weltweit renommierten Kaiserring, mit dem jedes Jahr ein bildender Künstler für seine Verdienste um die zeitgenössische Kunst ausgezeichnet wird. Der erste Preisträger war der britische Bildhauer Henry Moore. Ihm ist bis heute eine imponierende Reihe von Künstlern gefolgt. Die Liste der Preisträger liest sich wie ein »Who Is Who« der modernen Kunst.

Mit dem Preis bringt die historisch bedeutende Stadt Goslar ihre Wertschätzung für die Kunst der Gegenwart zum Ausdruck. Bei der Ermittlung der Preisträger steht ihr seit Beginn der Preisvergabe eine hochkarätige, ehrenamtlich tätige Jury von Kunstexperten zur Seite, denen jedes Jahr neu der Dank der Stadt gilt.

1978 hat der VFK mit Unterstützung der Stadt das Mönchehaus Museum gegründet. Zum einen, um die Ehrung der Preisträger durch eine Ausstellung ihrer Werke zu begleiten, zum anderen, um der modernen Kunst in Goslar dauerhaft Heimrecht zu verschaffen. »Kunst ist für alle da«, schrieb der Kaiserringträger Victor Vasarely im Jahr der Museumsgründung in das Gästebuch des Hauses. Diesem Grundsatz fühlen sich Stadt und Museum seither verpflichtet.



Dr. Oliver Junk
Oberbürgermeister
der Stadt Goslar



Florian Haacke
Vorsitzender
Verein zur Förderung
moderner Kunst
Mönchehaus Museum Goslar

Die Jury für 2018

Prof. Dr. Wulf Herzogenrath
Direktor der Sektion
Bildende Kunst der
Akademie der Künste Berlin,
Jury-Vorsitzender

Prof. Dr. Marion Ackermann
Generaldirektorin der
Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden

Dr. Penelope Curtis
Direktorin Museum Gulbenkian,
Lissabon

Fabrice Hergott
Direktor Musée d'Art moderne
de la Ville de Paris

Udo Kittelmann
Direktor Nationalgalerie Berlin

Dr. Friedemann Malsch
Direktor Kunstmuseum
Liechtenstein, Vaduz

Susanne Pfeffer
Direktorin des Museums
für Moderne Kunst (MMK)
in Frankfurt am Main

Dr. Oliver Junk
Oberbürgermeister der
Stadt Goslar

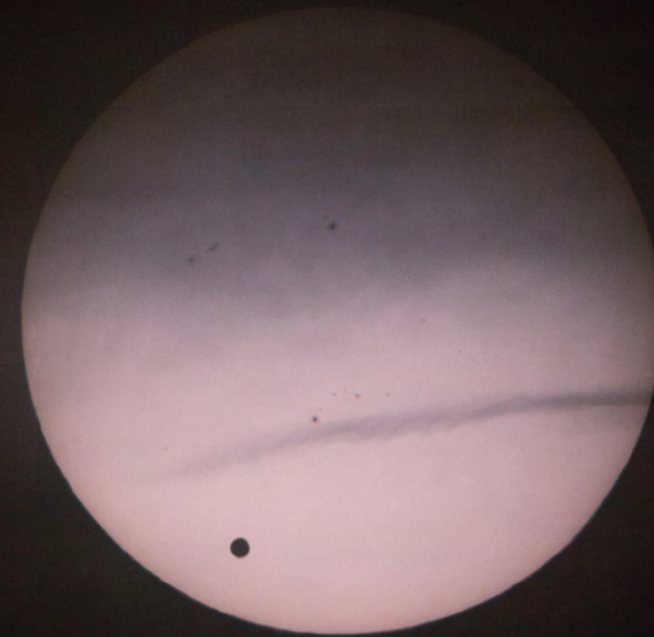
Dr. Bettina Ruhrberg
Direktorin Mönchehaus
Museum Goslar

Florian Haacke
Vorstandsvorsitzender
VFK Goslar

Burkhard Siebert
Erster Stadtrat, Stellvertreter
des Oberbürgermeisters

Martin Mahnkopf
Bürgermeister und Vorsitzender
des Ausschusses für
Weltkulturerbe, Stadtgeschichte
und Kultur der Stadt Goslar

Sabine Rieckhoff
Ratsfrau, stellvertretende
Vorsitzende des Ausschusses
für Weltkulturerbe, Stadt-
geschichte und Kultur der
Stadt Goslar



Wolfgang
Tillmans

29.09.
2018

—
27.01.
2019

Kaiserring-
träger
der Stadt
Goslar
2018



Wolfgang Tillmans

Der 1968 in Remscheid geborene, in Berlin und London lebende Künstler hat bisher bereits ein dichtes, vielschichtiges Lebenswerk geschaffen, das international intensiv rezipiert worden ist. Angetrieben wurde er dabei von den großen Fragen: nach der Wahrheit (auch nach der des Bildes), nach Erkenntnisgewinn, nach der Wahrnehmung der Gestirne, nach der Dokumentation der Fülle und Flüchtigkeit des unmittelbaren Lebens, nach Schönheit, nach Freundschaft, nach Freiheit.

Das zentrale künstlerische Medium ist für ihn die Fotografie. Deren Bedingungen hat er analytisch untersucht und deren Möglichkeiten ausgeschöpft bis hin zu den Fotogrammen der »Freischwimmer«-Serie, bei denen er ohne Einbezug der Kamera selbst mit der Emulsion malt, oder den perfekten, aus Fotopapier geformten Objekten der »paper drops«. Die Kamera war ihm daneben auf seinen zahlreichen Reisen Instrument, um die Vielfalt der Erscheinungen unserer globalisierten Welt wie auch die Einzigartigkeit der Orte festzuhalten.

Ein wichtiges Thema für Wolfgang Tillmans ist die Ausstellung als eigene künstlerische Formation. Räume gestaltet er persönlich und vor Ort in einem intensiven, teils intuitivem, teils analytischen Prozess. Vitrinen spielen dabei eine wesentliche Rolle, aber auch die verschiedenen, genau festgelegten Formate der Fotografie sowie verschiedene Techniken, sie an der Wand zu hängen. Der Betrachter seiner Ausstellungen wird in einen intensiven Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozess involviert, bei dem die Blickrichtungen wechseln und Verknüpfungen hergestellt werden.

In jüngster Zeit, angesichts der massiven Zunahme rechtspopulistischer Strömungen und erschüttert insbesondere durch den Brexit, erkundet er die Möglichkeiten des Künstlers,

mit seinen Mitteln politisch und gesellschaftlich wirksam zu werden. So sind es nun – nach der Verbreitung seiner Fotos in Zeitschriften wie Spex und i-D – Plakatkampagnen und Internetaktionen, die in seinem Werk hinzugekommen sind und zur Wahlbeteiligung aktivieren. Die Analyse des Mediums der Fotografie, das Ausloten ihrer Grenzen, sowie das Austarieren zwischen Poesie und Ernüchterung machen Wolfgang Tillmans zu einem der bedeutendsten Künstler unserer Zeit.

Auszug aus der Jury-Begründung



01



02



03

01
Wolfgang Tillmans
Foto: Seth Fluker, 2018

02
»Germany Valley, West Virginia«, 2017

03
»Atlantique, b«, 2016

04
»Deer Hirsch« 1995

05
»paper drop Oranienplatz, b«, 2017



04



05